markt EINBLICKE GELDANLAGE UND LEBENSART

AUSGABE 16 · 2020 · 2 EURO

ZERTIFIKATE

AMAZON: KURSZIEL 4.000

HOT STOCKS DER WOCHE

ALPHABET-AKTIE BLEIBT EINE KAUFEMPFEHLUNG

DER KAMPF UM DEN CORONA-IMPFSTOFF

Morgan Stanley

Smarter Broker, smarte Trades: Alle Produkte 0,00 €.

Smartbroker

Mit Morgan Stanley handeln Sie die breiteste Auswahl an Basiswerten und Hebelprodukten. Traden Sie alle unsere Produkte bei Smartbroker für 0,00 €. Dauerhaft. Denn auch hier sind wir jetzt Premium-Partner und Sie sind wieder einmal einen Trade voraus.

www.zertifikate.morganstanley.com

EINEN TRADE VORAUS

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhabeschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den Endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungsdokument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an U.S.-Personen („U.S. persons" wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2020 Morgan Stanley & Co. International plc. Alle Rechte vorbehalten.

Deutschland, Dein Bargeld in Zeiten von Corona

Seit mehr als sechs Monaten ist das Coronavirus in Deutschland aktiv. In dieser Zeit hat sich vieles in unserem Alltag maßgeblich verändert: Masken tragen und Abstand halten sind inzwischen tief im Bewusstsein verankert. Viele Geschäfte haben in den vergangenen Monaten aus Hygienegründen bevorzugt auf kontaktloses Bezahlen gesetzt und viele Verbraucher haben das mitgemacht. Wird sich das nachhaltig durchsetzen?

KLEINER EINZELHANDEL HAT FAVORITEN

Eine Umfrage des Payment-Anbieters SumUp unter Klein- und Kleinsthändlern gibt einen Eindruck über das aktuelle Befinden in diesem Sektor. Dabei gab jeder zehnte Händler an, komplett auf Kartenzahlungen umzustellen und die Bezahlung mit Bargeld überhaupt nicht mehr akzeptieren zu wollen. Ein detaillierter Blick auf diese Gruppe der Händler, die in Zukunft ausschließlich auf Kartenzahlung setzen, zeigt dabei, dass besonders der Einzelhandel sowie Friseure und Händler aus dem Beauty-Bereich diesen Weg gehen. Jeder Zehnte ist aus dem Gesundheitsbereich. Im Bereich Gastronomie ist man dagegen noch zurückhaltender.

BARGELD IST DES DEUTSCHEN LIEBLING, ABER...

So eindeutig sich der Handel präsentiert, ist der Verbraucher noch längst nicht. Bargeld war und ist für die Deutschen nach wie vor das liebste Zahlungsmittel – in Europa sind wir damit ziemlich allein, man darf gespannt sein, ob Corona etwas daran ändert. Im jüngsten Monatsbericht der Deutschen Bundesbank wird eine Umfrage aus dem Jahr 2018 vorgestellt, wonach die Deutschen im Schnitt 1.364 Euro zu Hause oder in Schließfächern bei Banken aufbewahren. Wer sich nun wundert, wo das eigene viele Geld ist, sollte weiterlesen. 75 Prozent der Befragten haben höchstens 500 Euro an Bargeld. Dagegen halten Selbständige und Menschen über 55 Jahren bis zu 5.000 Euro bar zu Hause oder im Schließfach.

Aktuelle Zahlen, unter dem Eindruck von Corona, gibt es seitens der Bundesbank nicht. Die Management- und Technologieberatung BearingPoint hat aber interessante Umfrageergebnisse parat. Denen zufolge vermeidet bereits jede vierte Person in Deutschland weitestgehend die Nutzung von Bargeld beim Bezahlen. Im Laden oder im Supermarkt nutzen derzeit 75 Prozent der Deutschen Bargeld, ein Rückgang um fünf Prozentpunkte verglichen mit 2019. Der Einsatz kontaktloser Debitkarten (Girocard) ist im Vergleich zum Vorjahr um deutliche 57 Prozent gestiegen: 2019 setzte ein Fünftel der Befragten die kontaktlose Girocard ein. In diesem Jahr nutzt sie bereits jeder Dritte. Ein Trend hin zu mehr Plastikgeld ist also sichtbar.

CORONA ALS INNOVATIONS-BESCHLEUNIGER

Wenn man auf die positiven Folgen der Corona-Pandemie schaut, denken viele an Homeoffice, Essens-Lieferdienste oder Online-Shopping. Doch im Payment-Sektor könnte dies ebenfalls der Fall sein. Immer mehr Bezahlsysteme halten in unserem Alltag Einzug. Apple Pay, als einer der Innovationsführer, ist bei fast allen Banken inzwischen verfügbar. Und auch der Handel zeigt sich von Maestro, Kreditkarte und Mobilem Bezahlen angetan. Laut Mareike Kaempf, Growth Lead Germany bei SumUp, prüfen viele Händler für sich und ihr Geschäft die Umstellung auf ausschließlich Kartenzahlung und erleben, dass dies von vielen Kunden auch ganz selbstverständlich angenommen wird. „Das wird dazu führen, dass dieser Trend sich immer weiter etabliert", so Kaempf.

IST DIE STANDARDMÄSSIGE BARGELDZAHLUNG ENDLICH?

Christian Bruck, Partner und Experte für das Thema Zahlungsverkehr bei BearingPoint, hält die Bargeldzahlung für überholt: „Es ist interessant zu sehen, dass obwohl das Bargeld in der Nutzung weiterhin absolute Spitzenwerte erreicht, sich ca. ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Abkehr von Bargeld in den nächsten zehn Jahren gut vorstellen können. Das Erfolgsmodell Schweiz zeigt in Bezug auf mobile Bezahllösungen das noch ungenutzte Potential in Deutschland und Österreich. Die Zeit scheint reif zu sein für eine zukunftsweisende Standardisierungs-Initiative im digitalen Zahlungsverkehr in Europa."

FAZIT

Bargeld ist noch immer en Vogue. Doch Corona beschleunigt die Akzeptanz digitaler Bezahlmodelle. Nicht nur aus Gründen der Hygiene, sondern auch weil es schnell und praktisch ist. Bis das Bargeld aber tatsächlich aus dem Alltag verschwunden ist, wird es noch lange dauern. Zu sehr ist das Bargeld als das einzig wahre Zahlungsmittel in den Köpfen der Bevölkerung verankert. Auch wenn eine digitale Avantgarde das anders sehen möchte.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und verlieren Sie Ihren Optimismus nicht.

CHRISTOPH A. SCHERBAUM

MARC O. SCHMIDT

Ab sofort am Kiosk oder online: shop.markteinblicke.de

3 2020

Das Magazin für Geldanlage und Lebensart

Börse ++ Sachwerte ++ meine privaten Finanzen ++ Lebensart

HOT STOCKS

Gute Konjunkturdaten aus China und Europa sorgen zum Monatsbeginn August für neue Zuversicht bei den Anlegern und gaben dem DAX kurzfristig ein wenig Kursauftrieb. Hier steht jetzt wieder die 13.000er-Marke im Fokus. Wird diese zurückerobert, ist der Weg charttechnisch frei bis zum vorangegangenen Allzeithoch vom Februar bei 13.795 Punkten. Neue Rekordstände könnten in Kürze folgen, denn bis zum historischen Top fehlt nur ein moderater Kursanstieg von rund zehn Prozent.

Foto: PayPal

BARRICK GOLD

Im Zuge der Goldpreis-Rallye konnte auch die Aktie von Barrick Gold kräftig zulegen. Seit dem September-2018-Tief bei 9,53 US-Dollar haben sich die Notierungen bis Ende Juli dieses Jahres mehr als verdreifacht, wobei der Kurs am 27. Juli zeitweise ein Siebenjahreshoch bei 30,20 US-Dollar markierte. Die Chancen stehen gut, dass weitere Tops in Kürze folgen werden, wenn das Bergbauunternehmen mit den Geschäftszahlen zum zweiten Quartal überzeugen kann, die am 10. August präsentiert werden. Die Analysten rechnen mit Umsatzerlösen von im Schnitt 2,9 Mrd. US-Dollar. Das würde gegenüber dem zweiten Quartal 2019 (2,1 Mrd. US-Dollar) einen kräftigen Anstieg um 38 Prozent bedeuten. Beim Gewinn je Aktie wird durchschnittlich 0,18 US-Dollar erwartet. Damit wird hier ein Zuwachs von satten 64 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert (0,11 US-Dollar) prognostiziert. Kann Barrick Gold die Erwartungen erfüllen oder sogar toppen, steht einer neuen Kurs-Rallye nichts im Wege.

Mini Future auf Barrick Gold	
WKN	HZ3P1E
ISIN	DE000HZ3P1E6
EMISSIONSTAG	29. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	UniCredit

PAYPAL

Am 29. Juli gab PayPal die Zahlen zum zweiten Quartal bekannt, die gezeigt haben, dass der Zahlungsdienstleister zu den großen Profiteuren der Corona-Pandemie gehört. So wurden zwischen April und Juni insgesamt rund 21 Millionen neue Kundenkonten bei PayPal hinzugefügt, und der Umsatz legte im Vergleich zum zweiten Quartal 2019 um 22 Prozent auf 5,3 Mrd. US-Dollar zu. Beim Nettogewinn wurde sogar ein Zuwachs von 86 Prozent auf 1,5 Mrd. US-Dollar beziehungsweise 1,29 US-Dollar je Aktie verbucht. Laut PayPal war dies das stärkste Quartal in der bisherigen Firmenhistorie. Vorstandschef Dan Schulman erklärte, dass inmitten der Covid-19-Pandemie digitale Zahlungen wichtiger geworden sind als je zuvor. Das zeigt sich auch an der PayPal-Aktie, die bis Anfang August bis auf knapp 200-US-Dollar kletterte und damit neue historische Höchststände erreichte. Auch wenn kurzfristig eine Korrektur folgen könnte, zeigen die Trendpfeile hier mittel- und langfristig weiter nach oben.

Mini-Future Long auf PayPal	
WKN	MC9E5P
ISIN	DE000MC9E5P9
EMISSIONSTAG	22. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Morgan Stanley

Werbung

Neu: Faktor-Zertifikate auf Währungen

Vontobel

zertifikate.vontobel.com

ALIBABA

Nachdem die Aktie von Alibaba im Zuge des jüngsten Börsen-Crashs kurzzeitig zurückgeworfen wurde und im März ein Fünfmonatstief bei 170 US-Dollar markierte, startete eine neue Kurs-Rallye. Dabei ging es bis Anfang Juli bis auf 268 US-Dollar nach oben, was ein neues Allzeithoch bedeutete. Nach der steilen Kletterpartie legte die Aktie eine technische Verschnaufpause ein und setzte bis Anfang August zeitweise in den Bereich der 260er-Marke zurück. Neue Kaufimpulse könnten hier die Zahlen zum ersten Geschäftsquartal 2020/2021 (per Ende Juni) geben, die Alibaba am 13. August bekanntgeben will. Analysten rechnen mit einem Umsatz von 21,1 Mrd. US-Dollar, womit sich ein Zuwachs von 26 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum errechnet. Der Gewinn je Aktie dürfte demnach bei im Mittel 1,97 US-Dollar liegen. Das würde gegenüber dem Vorjahr eine Verdreizehnfachung bedeuten. Neuen Aktien-Allzeithochs steht somit voraussichtlich nichts im Wege.

Long Mini Future auf Alibaba	
WKN	VP6DUU
ISIN	DE000VP6DUU2
EMISSIONSTAG	23. Juli 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

Foto: Alibaba

RWE

Die Aktie von RWE konnte seit den Tiefständen vom März um über 60 Prozent zulegen. Für weiteren Kursauftrieb könnte der jüngste Schritt des Essener Energieversorgers in Richtung Erneuerbare Energien sorgen. RWE hat mit Nordex einen Vertrag über eine Verkaufsoption abgeschlossen, im Zuge der Nordex den Verkauf seines europäischen Projektentwicklungs-Portfolios von 2,7 Gigawatt plant. Der Fokus des Portfolios liegt mit rund 1,8 Gigawatt auf Windenergieprojekten verschiedener Reifestufen in Frankreich. Der vereinbarte Kaufpreis beläuft sich auf knapp 403 Mio. Euro. Es wird damit gerechnet, dass die Transaktion im vierten Quartal 2020 durchgeführt wird. Für RWE wäre der Kauf des Nordex-Portfolios ein logischer Schritt, denn der Konzern will künftig den Schwerpunkt auf Erneuerbare Energien legen und bis 2040 klimaneutral sein. Dabei sollen die Segmente Offshore Windenergie, Onshore Wind & Solar, Wasser, Biomasse & Gas und der Energiehandel das Kerngeschäft bilden.

Mini-Future Long Open End auf RWE	
WKN	DFH25R
ISIN	DE000DFH25R4
EMISSIONSTAG	28. April 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	DZ Bank

Fotos: RWE

Werbung

Vontobel

Mit Faktor-Zertifikaten auf Währungen hebeln Sie Ihr Investment konstant. EUR/CHF, EUR/GBP, EUR/JPY, EUR/USD, GBP/USD, USD/CHF und USD/JPY.

Der Hebel wirkt in beide Richtungen, also auch, wenn sich die Kursentwicklung entgegen der Markterwartung entwickeln sollte. In diesem Fall sind Verluste bis hin zum Totalverlust möglich.

Haben Sie Fragen zu diesen Produkten?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00
oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

KURSZIEL 4.000:

AMAZONS STRATEGIE GEHT IN DER CORONA-KRISE VOLL AUF

AMAZON UND APPLE SIND IN DEN VERGANGENEN JAHREN HÄUFIG VERSCHIEDENE WEGE GEGANGEN. DOCH HEUTE BEFINDEN SICH BEIDE US-TECHNOLOGIEKONZERNE GEMEINSAM MIT ANDEREN BRANCHENVERTRETERN AUF DEM ABSOLUTEN BÖRSEN-OLYMP.

EUPHORISCHE MARKTREAKTIONEN

Die großen US-Tech-Konzerne wie Apple, Amazon, Facebook und die Google-Muttergesellschaft Alphabet sind so etwas wie die Rockstars der Börse. Fast im Alleingang schaffen sie es, die Märkte selbst in den von Corona geprägten unsicheren Zeiten nach oben zu ziehen. Entsprechend galt auch im Zuge der laufenden US-Berichtssaison ihren jüngsten Geschäftszahlen eine besondere Aufmerksamkeit von Anlegerseite. Die hohen Erwartungen wurden nicht enttäuscht. In einigen Fällen wurden die durchschnittlichen Schätzungen der Analysten für Umsatz und Gewinn im Juni-Quartal 2020 regelrecht pulverisiert. Apple verzeichnete sogar auf der Umsatzseite sein bestes Juni-Quartal in der Unternehmensgeschichte. Und dies wohlgemerkt in Zeiten von COVID-19. Für die starke Leistung hatten unter anderem eine starke Nachfrage nach iPads und MacBooks infolge des verstärkten Trends hin zu Home-Office während der Corona-Pandemie gesorgt. Die Marktreaktionen fielen euphorisch aus.

Fotos: Apple

Die Apple-Aktie schoss auf neue Höchststände und erreichte fast die Marke von 450 US-Dollar. Der Marktwert des Konzerns mit dem Apfel im Logo legte auf knapp 1,9 Billionen US-Dollar zu. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Schallmauer von 2 Billionen US-Dollar beim Börsenwert geknackt wird. Die steile Kursrallye löste in der Apple-Chefetage auch etwas Panik aus. Schließlich könnten sich die teure Aktie nicht mehr sämtliche Privatanleger leisten. Also wird der nächste Aktiensplit fällig. Mit Wirkung zum 31. August 2020 soll ein Split im Verhältnis 1 zu 4 durchgeführt werden. Bereits am 24. August werden Apple-Anteilseignern für jede Aktie zusätzlich drei Papiere in ihre Depots gebucht. Auf diese Weise soll die Apple-Aktie weiterhin für eine breite Masse von Anlegern attraktiv bleiben. Den letzten Split gab es 2014, im Verhältnis 1 zu 7. Der steile Kursanstieg der Apple-Aktie hat dem Management Recht gegeben. Bei Amazon dagegen scheint man ähnliche Sorgen vor einer optisch zu teuren Aktie jedoch nicht zu kennen.

DIE NÄCHSTE SCHALLMAUER

Schon bei 1.000 US-Dollar für eine Amazon-Aktie fragten sich Marktteilnehmer, wann es denn zu einem Split kommen würde. Natürlich auch bei 1.500, 2.000 oder 2.500 US-Dollar. Inzwischen sind wir bei einem Aktienkurs von in der Spitze mehr als 3.300 US-Dollar angekommen. Anders als bei Apple gab es vonseiten von Amazon jedoch keine Ankündigung eines Splits. Seine letzten Splits hatte der E-Commerce-Riese Ende der 1990er Jahre durchgeführt. Damals, in Zeiten der Dotcom-Blase, waren diese ohnehin wesentlich weiter verbreitet als heutzutage. Zumal es institutionellen Investoren egal ist, ob eine Aktie 10, 20, 100 oder 1.000 US-Dollar kostet. Sie orientieren sich ohnehin an den insgesamt investierten Millionen- oder Milliardensummen. Das heißt jedoch nicht, dass Anleger mit der Amazon-Aktie schlecht fahren würden. Genauso wie im Fall von Apple, dessen Splits als richtiger Schritt angesehen werden können, hat Amazon seinerseits ohne Splits in den vergangenen rund 20 Jahren nichts falsch gemacht.

Amazon war nach Apple das zweite Unternehmen, das beim Börsenwert die Marke von 1 Billion US-Dollar knacken konnte. Und genauso wie Apple ist der Konzern auf bestem Wege, die Schallmauer von 2 Billionen US-Dollar zu knacken. Dazu beitragen sollte das anhaltend starke Unternehmenswachstum. Im zweiten Quartal 2020 schossen die Umsätze im Vorjahresvergleich um 40 Prozent auf 88,9 Mrd. US-Dollar. Der Nettogewinn wurde von 2,6 Mrd. US-Dollar im Vorjahreszeitraum auf 5,2 Mrd. US-Dollar verdoppelt. Bereinigt um Einmaleffekte lag der Gewinn je Aktie bei 10,30 US-Dollar. Damit wurden die Markterwartungen deutlich geschlagen. Der Refinitiv-Konsens lag bei den Erlösen bei 81,56 Mrd. US-Dollar und beim EPS gerade einmal bei 1,46 US-Dollar. Dank des durch Corona verstärkten Trends hin zu mehr E-Commerce und mehr Digitalisierung sowie der milliardenschweren Wachstumsinvestitionen und des Erfolgs des Cloud-Geschäfts sollte die Amazon-Aktie auch in Zukunft reichlich Potenzial bereithalten – mit oder ohne Aktiensplit.

FAZIT

Amazon und Apple zeigen, dass viele Wege zum Ziel führen. In diesem Fall haben beide Tech-Riesen Anlegern in den vergangenen Jahren sehr viel Rendite eingebracht, obwohl Amazon weder Dividenden zahlt noch auf Aktiensplits gesetzt hat, während Apple nach 2014 nun schon den nächsten Split durchführt und seit Jahren zu den weltgrößten Dividendenzahlern gehört. Im Fall von Amazon wird die Frage nach Aktiensplits auch weiterhin untergeordnet bleiben. Schließlich ist der Blick auf das hervorragende Unternehmenswachstum sowie die positiven Aussichten viel interessanter. Kurse im Bereich von 3.000 Euro bzw. 4.000 US-Dollar sind kein Ding der Unmöglichkeit.

Zumal Corona im Fall von E-Commerce und der Digitalisierung viele für Amazon positive Trends verstärkt haben dürfte. Entsprechend sollten auch wir in unserem marktEINBLICKE Zertifikate Musterdepot weiterhin viel Freude am Long Mini Future auf Amazon (WKN: VL65SW/ISIN: DE000VL65SW7) haben. Neueinsteiger könnten sich dagegen nach einem höheren Hebel umsehen, da dieser dank der jüngsten Amazon-Kurssteigerungen bei diesem Hebelprodukt deutlich gefallen ist. Eine Alternative wäre der Long Mini Future mit der WKN VP3KKY und ISIN DE000VP3KKY7.

Long Mini Future auf Amazon	
WKN	VL65SW
ISIN	DE000VL65SW7
EMISSIONSTAG	8. Januar 2018
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

Long Mini Future auf Amazon	
WKN	VP3KKY
ISIN	DE000VP3KKY7
EMISSIONSTAG	5. Mai 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

GOOGLE-MUTTER **ALPHABET:** ***STARKER GEWINNEINBRUCH*** – WARUM DIE AKTIE TROTZDEM EINE **KAUFEMPFEHLUNG** BLEIBT

AUCH DIE GOOGLE-MUTTER ALPHABET WURDE DURCH DIE CORONA-PANDEMIE SCHWER GETROFFEN. IM ZWEITEN QUARTAL WURDE EIN KRÄFTIGER GEWINNEINBRUCH VERZEICHNET. DOCH BEIM ANGESCHLAGENEN ANZEIGENGESCHÄFT IST INZWISCHEN WIEDER EINE TRENDWENDE ZUM BESSEREN IN SICHT, UND AUCH FÜR DIE ALPHABET-AKTIE DÜRFTE ES JETZT WIEDER NACH OBEN GEHEN. AUF DIESE KURSMARKEN KOMMT ES JETZT AN.

Die Google-Muttergesellschaft Alphabet (WKN: A14Y6H/ ISIN: US02079K1079) präsentierte am vergangenen Donnerstag die Geschäftszahlen zum abgeschlossenen zweiten Quartal. Diese sorgten bei vielen Anlegern für Enttäuschung. So verringerte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2 Prozent auf 38,3 Mrd. US-Dollar.

SINKENDE WERBEEINNAHMEN

Der Gewinn brach sogar überproportional ein. Hier wurde im zweiten Quartal ein dickes Minus von 30 Prozent auf knapp 7,0 Mrd. US-Dollar verbucht (10,21 US-Dollar je Aktie). Das Quartalsergebnis wurde belastet durch höhere Kosten und sinkende Werbeeinnahmen während der Corona-Pandemie.

Alphabets Haupteinnahmequelle, das Anzeigengeschäft von Google, wurde in der Krise überraschend kräftig zurückgeschlagen. Zum ersten Mal in der 22-jährigen Firmengeschichte gingen die Erlöse hier zurück. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2019 verringerten sich diese um 8 Prozent auf 29,9 Mrd. US-Dollar.

YOUTUBE-GESCHÄFT WEITERHIN STARK

Im abgeschlossenen Quartal waren aber auch positive Entwicklungen sichtbar, die dazu beitrugen, dass der gesamte Konzernumsatz nur leicht unter dem Vorjahresniveau lag. So verbesserten sich die Werbeerlöse der Video-Tochtergesellschaft YouTube um 6 Prozent auf 3,8 Mrd. US-Dollar.

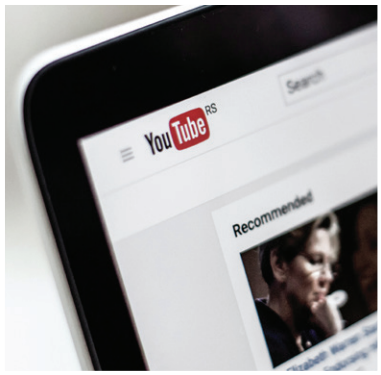
Foto: facebook

In Googles Cloud-Geschäft legten die Umsatzerlöse sogar um 43 Prozent auf 3,0 Mrd. US-Dollar zu. Auf der anderen Seite erhöhten sich auch die Kosten des Konzerns, von 29,8 Mrd. auf 31,9 Mrd. US-Dollar, und das obwohl in einigen Geschäftssparten stark gespart wurde.

NEUE AUFHOLBEWEGUNG

Finanzchefin Ruth Porat zeigte sich in einer Konferenzschalte mit Analysten nach der Präsentation des Geschäftsberichts zufrieden mit den Zahlen. Laut Porat hat sich das Anzeigengeschäft zum Ende des Quartals hin schon wieder erholt. Die wirtschaftliche Lage bleibe aber fragil.

Obwohl Alphabet mit den jüngst präsentierten Quartalszahlen die Markterwartungen übertraf, setzte die im S&P 500 und im Nasdaq 100 notierte Aktie zunächst zurück. Doch viele Anleger haben die wieder niedrigeren Kurse offenbar zum günstigen Einstieg genutzt, denn es folgte am Montag eine neue Aufholbewegung, im Zuge der es für die Notierungen zeitweise wieder um rund 1 Prozent nach oben ging.



KURSGEWINN +19 PROZENT JÄHRLICH

Sollte die Aufwärtstendenz anhalten, rücken wieder die Hochs vom Juli (1.388 Euro) und vom Februar (Allzeithoch bei 1.418 Euro) in den Fokus. Bis zu letztgenanntem Kursziel errechnet sich aktuell ein Gewinnpotenzial von rund 10 Prozent.

Die Chancen für eine Fortsetzung des Aufwärtstrends stehen gut, denn langfristig konnte die Alphabet-Aktie voll überzeugen. Seit dem Börsengang im Jahr 2004 konnte der Kurs im Schnitt um 19 Prozent jährlich zulegen. Die Aktie ist damit eine klare Kaufempfehlung aus dem Technologiesektor.

Anleger, die auf eine Fortsetzung des Höhenflugs bei der Alphabet-Aktie setzten und sogar überproportional von steigenden Notierungen profitieren möchten, schauen sich am besten entsprechende Hebelprodukte (WKN: MC89CE/ISIN: DE000MC89CE7) auf der Long-Seite an.

Mini-Future Long auf Alphabet C	
WKN	MC89CE
ISIN	DE000MC89CE7
EMISSIONSTAG	23. April 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Morgan Stanley

BIONTECH & CO: DER *BRANCHENKAMPF* UM DEN CORONA-IMPFSTOFF

IN DER PHARMABRANCHE DREHT SICH IN DIESEN TAGEN ALLES UM DAS CORONAVIRUS SARS-COV-2 UND DIE DADURCH VERURSACHTE LUNGENKRANKHEIT COVID-19. WELTWEIT SUCHEN UNTERNEHMEN UND FORSCHUNGSINSTITUTE NACH SCHUTZIMPFUNGEN UND MEDIKAMENTEN. IN DER VERGANGENEN WOCHE GERIETEN AUCH DIE JÜNGSTEN GESCHÄFTSZAHLEN EINIGER VERTRETER AUS DEM PHARMA- UND GESUNDHEITSBEREICH IN DEN FOKUS.

PFIZER UND BIONTECH MACHEN ERNST

Der US-Pharmariese Pfizer beteiligt sich gemeinsam mit dem deutschen Biotechnologieunternehmen BioNTech an der Impfstoffsuche. Am Montag, den 27. Juli 2020 startete weltweit eine Studie ihres Impfstoffkandidaten BNT162b2 an Menschen. Es werde insgesamt bis zu 30.000 Teilnehmer im Alter zwischen 18 und 85 Jahren geben. Nur einen Tag später stand Pfizer mit den neuesten Geschäftszahlen parat.

Natürlich waren auch diese von Corona gekennzeichnet. Pfizer musste im zweiten Quartal 2020 einen Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich um 11 Prozent auf 11,8 Mrd. US-Dollar einfahren. Der Nettogewinn schrumpfte sogar um 32 Prozent auf 3,4 Mrd. US-Dollar. Allerdings wurden die Markterwartungen geschlagen. Außerdem hob das Management den Ausblick an.

WAS LÄUFT DA MIT GILEAD?

Pfizer und BioNTech sind bei weitem nicht allein, wenn es um die Suche nach Corona-Schutzimpfungen geht. AstraZeneca und die Oxford University schicken ihren Vektorviren-Impfstoff AZD1222 ins Rennen. AstraZeneca stand in der vergangenen Woche jedoch nicht nur wegen der Suche nach Corona-Impfstoffen im Fokus. Der Konzern schaffte es im ersten Halbjahr 2020, Umsatz, Ergebnis und Cashflow zu steigern. All dies hatten die Briten der erfolgreichen Einführung neuer Medikamente zu verdanken.

Zwischen Januar und Juni 2020 lagen die konzernweiten Umsatzerlöse bei 12,6 Mrd. US-Dollar, 12 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr 2020 rechnet das Management mit einem Umsatzplus im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich. Der Gewinn je Aktie soll am oberen Ende der Spanne zwischen 13 und 19 Prozent liegen. AstraZeneca ist auch aus einem anderen Grund interessant.

Vor kurzem sind am Markt Fusionsgerüchte aufgetaucht. So soll Gilead Sciences das Interesse von AstraZeneca geweckt haben. Das US-Biotechnologieunternehmen steht derzeit mit seinem Mittel Remdesivir im Mittelpunkt des Kampfes gegen COVID-19. Auch deshalb fieberten Investoren den am Donnerstagabend veröffentlichten Gilead-Zahlen entgegen. Diese fielen jedoch, ganz im Gegensatz zum Remdesivir-Hype, wenig überzeugend aus. Schuld daran waren die schwächere Nachfrage nach Gileads Hepatitis-C-Mittel infolge der Corona-Pandemie sowie ein verstärkter Konkurrenzdruck vonseiten von Nachahmerprodukten.

DER NÄCHSTE KANDIDAT

Sanofi aus Frankreich und der britische Pharmakonzern GlaxoSmithKline (GSK) beteiligen sich ebenfalls an der Suche nach Schutzimpfungen. Da passt es natürlich, dass sie bereits mit der britischen Regierung eine Lieferung von bis zu 60 Millionen Dosen ihres Impfstoffkandidaten vereinbart haben. Eine Phase-3-Studie soll zum Jahresende beginnen und die Zulassung im ersten Halbjahr 2021 erfolgen.

Auch Sanofi hat zuletzt gezeigt, dass Corona den Geschäften des Unternehmens nicht viel anhaben kann. Vor allem dank sehr guter Geschäfte mit dem Neurodermitis-Mittel Dupixent®. Zwar sanken die Umsätze im zweiten Quartal um 4,9 Prozent auf 8,2 Mrd. Euro, dagegen sorgten Sparmaßnahmen und Anteilsverkäufe für Ergebnisverbesserungen.

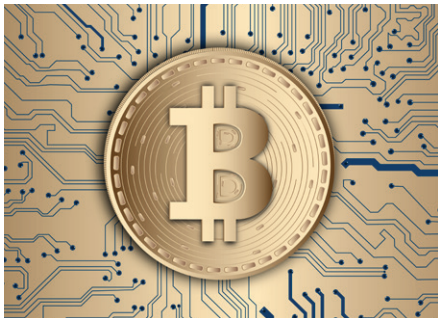
FAZIT

Die Technologie- und die Pharmabranche zeigen derzeit, dass es auch in Krisenzeiten lohnende Investments am Aktienmarkt gibt. Im Pharmabereich sorgt die Suche nach Corona-Impfstoffen für reichlich Schwung. Allerdings können nicht alle an der Suche beteiligten Unternehmen zu den Gewinnern zählen. Daher wird sich die Euphorie in vielen Fällen legen, wenn sich Favoriten unter den Impfstoffkandidaten herauskristallisieren sollten.

Mini-Future Long auf BioNTech	
WKN	MA1DHR
ISIN	DE000MA1DHR4
EMISSIONSTAG	27. Juli 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Morgan Stanley

Long Mini Future auf Gilead Sciences	
WKN	VA87VX
ISIN	DE000VA87VX6
EMISSIONSTAG	1. November 2018
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

ALLES AUSSER AKTIEN



Open End Partizipationszertifikat auf Bitcoin	
WKN	VL3TBC
ISIN	DE000VL3TBC7
EMISSIONSTAG	26. Oktober 2017
PRODUKTTYP	Partizipationszertifikate
EMITTENT	Vontobel

BITCOIN

Nachdem der Bitcoin im März ein Elfmonatstief bei 4.210 US-Dollar markierte, arbeiteten sich die Notierungen bis Anfang Mai bis knapp über die 10.000er-Marke nach oben, woraufhin der Kurs in den Konsolidierungs-Modus wechselte. Dabei pendelte der Bitcoin fast drei Monate lang in der Spanne zwischen 10.000 US-Dollar auf der Oberseite und 8.700 US-Dollar auf der Unterseite seitwärts. Dieser Seitwärtslauf wurde am 27. Juli beendet, denn die Krypto-Währung verzeichnete an diesem Tag einen kräftigen Kurssprung von zeitweise 15 Prozent, womit die 10.000er-Kursbarriere überwunden und ein Zehnmonatshoch bei in der Spitze 11.055 US-Dollar markiert wurden. Anfang August notierte der Bitcoin dann zwischenzeitlich im Bereich der 11.100er-Marke. Kann die runde 11.000er-Marke verteidigt werden, stehen die Chancen für eine Fortsetzung der Mitte März gestarteten Kurs-Rallye gut. Charttechnisch ist der Weg jetzt frei bis zum 2019er-Jahreshoch vom vergangenen Juni bei 14.230 US-Dollar. Damit eröffnet sich kurzfristig ein weiteres Gewinnpotenzial von über 20 Prozent. Wird das 2019er-Top überboten, würde sich die nächste Zielmarke auf das Allzeithoch aus dem Dezember 2017 bei 20.595 US-Dollar stellen. Mittelfristig errechnet sich damit sogar eine Gewinnperspektive von rund 80 Prozent. Der Bitcoin bleibt damit weiterhin aussichtsreich.

Gold Mini Long	
WKN	CY66XQ
ISIN	DE000CY66XQ0
EMISSIONSTAG	14. Juli 2017
PRODUKTTYP	Mini Long
EMITTENT	Citigroup

GOLD

Auch der Goldpreis konnte sich dem jüngsten Börsen-Crash nicht entziehen und brach im März zeitweise auf 1.477 US-Dollar je Feinunze ein. Doch dieser Kursboden legte die Basis für eine neue Kurs-Rallye, im Zuge der sich die Notierungen Anfang August erstmals über 2.000 US-Dollar nach oben arbeiteten konnten. Das bedeutete den höchsten Kursstand aller Zeiten und damit neue Kaufsignale. Auch wenn nach dem steilen Kursanstieg der vergangenen Monate kurzfristig mit Kursrücksetzern zu rechnen ist, dürfte sich der Ende 2018 gestartete Aufwärtstrend mittel- und langfristig weiter fortsetzen. Denn während der nach wie vor andauernden Corona-Pandemie ist Gold wieder verstärkt als Krisenwährung in den Fokus gerückt, wie ein aktueller Bericht des World Gold Councils belegt. So verzeichneten börsengehandelte Gold-Fonds (Exchange Traded Funds, kurz: ETFs) in der ersten Jahreshälfte 2020 rekordartige Zuflüsse im Volumen von 734 Tonnen. Die Zuflüsse in den ersten sechs Monaten übertrafen damit den früheren Jahresrekord aus 2009 von 646 Tonnen und erhöhten die weltweiten Bestände auf 3.621 Tonnen. Diese Rekordzuflüsse resultierten auch aus den Zinssenkungen und Anleihen-Kaufprogrammen der Notenbanken, die Geld immer weiter entwerten und für Kursauftrieb beim Goldpreis sorgen. Letzteres schlägt sich auch im Musterdepot nieder, in dem sich die Gold-Mini-Long-Position inzwischen mehr als verdoppelt hat.

GBP/USD Mini Long	
WKN	PX2RAT
ISIN	DE000PX2RAT3
EMISSIONSTAG	16. August 2019
PRODUKTTYP	Mini Long
EMITTENT	BNP Paribas

GBP / USD

Nachdem das britische Pfund (GBP) im März kurzfristig auf ein Tief bei 1,14 US-Dollar gefallen war, folgte eine neue Aufhol-Rallye. Dabei legte der Kurs bis Anfang August wieder bis in den Bereich der 1,30er-Marke zu, und das obwohl in Großbritannien nach wie vor ein ungeregelter Brexit Sorgen bereitet. Laut einer Umfrage des englischen Unternehmerverbands CBI fürchten drei Viertel der britischen Unternehmen einen ungeordneten Austritt aus der Europäischen Union. Gleichzeitig wird aus der Umfrage deutlich, dass viele Firmen noch keine Vorkehrungen für den Worst Case getroffen haben. So gab ein Fünftel der Unternehmen an, aktuell weniger auf einen ungeordneten Brexit vorbereitet zu sein als noch vor sechs Monaten. Dass das Pfund Sterling in den vergangenen Monaten trotzdem so kräftig zulegen konnte, dürfte daher weiterhin an der Coronavirus-Krise liegen, von der die USA stärker getroffen worden sind als jedes andere Land in der Welt. So starben inzwischen in den Vereinigten Staaten über 150.000 Menschen an Covid-19. Allein in der zurückliegenden Woche sollen sich laut der Johns-Hopkins-Universität fast 500.000 weitere Menschen infiziert haben. Auch von der US-Wirtschaft kommen verheerende Zahlen. Im zweiten Quartal 2020 schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) aufs Jahr hochgerechnet um rund 33 Prozent. Das war der kräftigste Einbruch in einem Quartal seit Beginn der Aufzeichnungen.

ATX: ÖSTERREICHS BÖRSE HAT AUFHOLPOTENZIAL

Der österreichische Leitindex ATX gehört in diesem Jahr zu den Underperformern unter den europäischen Aktienindizes. Dies bedeutet aber auch, dass das Barometer noch einiges an Aufholpotenzial bereithält, während sich andere Indizes in luftigeren Höhen bewegen.

LUFT NACH OBEN

Noch immer haben sich die weltweiten Aktienmärkte nicht vollständig vom Corona-Schock erholt. Einige sind weiter als andere. Zudem drohen immer wieder neue Kursstürze. Die Nervosität bleibt, auch wenn viele Marktteilnehmer schon wieder an die Zeit nach Corona denken möchten. Ein Corona-Impfstoff wurde noch nicht gefunden. Zudem droht eine zweite Ansteckungswelle. Auch deshalb werden die steigenden Ansteckungszahlen, selbst in Ländern, die die Krise relativ gut gemeistert haben, mit Sorge verfolgt. Trotz dieser Sorgen ist es beeindruckend, wie weit die Erholung teilweise an den Märkten schon vorangeschritten ist.

Der deutsche Leitindex DAX hatte am 17. Februar 2020 bei 13.795 Punkten ein neues Allzeithoch erreicht. Kurz danach traf Corona auch Europa und das wichtigste deutsche Börsenbarometer verlor innerhalb eines Monats rund 40 Prozent auf 8.255 Zähler. Der ATX stürzte im Zuge der Corona-Krise zeitweise sogar um knapp 50 Prozent in die Tiefe. Seitdem konnte das wichtigste österreichische Börsenbarometer rund 33 Prozent aufholen und auf etwa 2.160 Punkte klettern. Dem DAX gelang dagegen seit seinem Jahrestief am 16. März ein Kursplus von rund 54 Prozent. Zeitweise konnte sogar die Marke von 13.000 Punkten zurückerobert werden. Der Dow Jones konnte mit 46 Prozent ebenfalls deutlich stärker aufholen als der ATX.

BESSER ALS DER DURCHSCHNITT

Auch bei einer längerfristigen Betrachtung hat der ATX mehr Boden gutzumachen. Während der DAX gemeinsam mit vielen anderen Aktienindizes Mitte Februar dieses Jahres auf neue Höchststände klettern konnte, erreichte der ATX in dieser Zeit lediglich die Marke von 3.200 Punkten. Das Allzeithoch liegt im Bereich der 5.000er-Marke und ist mehrere Jahre alt. Einfach wird die Aufholjagd jedoch nicht. Schließlich blieben auch die österreichischen Unternehmen nicht von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise verschont. Beispielsweise meldete der Maschinenbauer Andritz für das zweite Quartal einen Einbruch beim Auftragseingang im Vorjahresvergleich um 42 Prozent.

Bei der Erste Group sorgten höhere Kreditvorsorgen im Juni-Quartal für einen Rückgang des Nettogewinns um 76 Prozent auf 111,5 Mio. Euro. Insgesamt konnte sich die österreichische Wirtschaft jedoch ordentlich behaupten. Während das BIP in der Eurozone im zweiten Quartal um 12,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal schrumpfte, lag das Minus in Österreich laut einer Schätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo) bei 10,7 Prozent. Anleger, die vom größeren Aufholpotenzial österreichischer Aktien profitieren möchten, finden in einem HVB Mini Future Bull auf den ATX (WKN: HZ84JF / ISIN: DE000HZ84JF1) eine interessante Anlagealternative.

Mini Future Bull auf den ATX	
WKN	HZ84JF
ISIN	DE000HZ84JF1
EMISSIONSTAG	19. März 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	UniCredit

DIE HAUSSE NÄHRT DIE HAUSSE

Die Entwicklung der Märkte verläuft weiterhin sehr erfreulich. Während Gold erstmals die Marke von 2.000 US-Dollar überschritt und damit auch unserem Gold Mini Long (ISIN: DE000CY66XQ0) weiteren Schub verlieh, konnten auch die anderen Depotpositionen mehrheitlich zulegen. Unser Partizipationszertifikat auf Bitcoin (ISIN: DE000VL3TBC7) hat seinen Einstandskurs inzwischen überschritten, was auch der Ruhe nach dem Halving geschuldet ist. Wir stufen das Papier daher wieder als kaufenswert ein. Unsere Tech-Positionen entwickeln sich ebenfalls erfreulich, wobei hier in Kürze über eine Anpassung der Positionsgröße nachgedacht werden muss. Schwächer als erwartet hat sich bisher der Mowi Mini-Future Long (ISIN: DE000MF466K2) entwickelt. Die fundamentale Lage sieht jedoch weiterhin gut aus, so dass wir die Position unverändert beibehalten.

MUSTERDEPOT · MARKTEINBLICKE ZERTIFIKATE 16 / 2020 DEPOTWERT PER SCHLUSSKURS IN STUTTGART 04.08.2020

STÜCK	WERTPAPIERTITEL	ISIN	EMPFEHLUNG	KAUFDATUM	KAUFKURS	KURS	WERT	VERÄNDERUNG	ANTEIL
25	Amazon Long Mini-Future	DE000VL65SW7	kaufenswert	21.11.18	30,14	151,37	3.784,25	402,22 %	10,19 %
50	Gold Mini Long	DE000CY66XQ0	kaufenswert	22.08.19	28,74	64,22	3.211,00	123,45 %	8,65 %
1	Bitcoin Partizipationszertifikat	DE000VL3TBC7	kaufenswert	22.08.19	921,00	936,00	936,00	1,63 %	2,52 %
20	Circular World Indexzertifikat	DE000VE85VQ6	kaufenswert	16.04.20	115,97	135,60	2.712,00	16,93 %	7,31 %
400	Microsoft Mini-Future Long	DE000MC0HY41	kaufenswert	16.04.20	6,38	9,19	3.676,00	44,04 %	9,90 %
500	Shop Apotheke Europe Mini Future Long	DE000MC9FQR1	haltenswert	28.05.20	2,42	6,35	3.175,00	162,40 %	8,55 %
1000	Paypal Mini Future Long	DE000MC9E5P9	kaufenswert	11.06.20	2,77	6,20	6.200,00	123,83 %	16,70 %
25	BCDI Deutschland Partizipationszertifikat	DE000VE7BAC7	kaufenswert	11.06.20	97,90	98,20	2.455,00	0,31 %	6,61 %
750	Mowi Mini-Future Long	DE000MF466K2	kaufenswert	25.06.20	4,50	3,77	2.827,50	-16,22 %	7,62 %
	Depotwert						**28.976,75**		**78,06 %**
	Liquidität						**8.144,10**		**21,94 %**
	GESAMTWERT						**37.120,85**		
	VERÄNDERUNG SEIT AUFLEGUNG AM 1.1.2018						**48,48 %**		

IMPRESSUM

marktEINBLICKE Zertifikate
ISSN 2626-9422

HERAUSGEBER
CASMOS Media GmbH
Businesspark Monrepos
Monreposstraße 55
71634 Ludwigsburg
www.casmos-media.de

V.I.S.D.P
Christoph A. Scherbaum
Marc O. Schmidt

REDAKTION UND AUTOREN
Christoph A. Scherbaum, Marc O. Schmidt, Ivan Tomasevic, Ilka Bauer, Florian Walther

GESTALTUNG
Uta Wettmann

BILDQUELLEN
Archiv, istockphoto.de, pixabay.com, pexels.com, unsplash.com, Hersteller

www.markteinblicke.de

RISIKOHINWEIS/DISCLAIMER
Das Magazin marktEINBLICKE Zertifikate sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Der Export und der Vertrieb von marktEINBLICKE Zertifikate im Ausland sind nur mit vorheriger Genehmigung statthaft. Für unverlangt eingesendetes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Einschätzungen zu Aktien, Zertifikaten und anderen Finanzprodukten, die in marktEINBLICKE Zertifikate publiziert werden, stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der besprochenen Wertpapiere dar. Sofern der Autor/die Autoren/die Redaktion in einem Artikel die persönliche Meinung einbringt, ist dies nicht als Beratungsdienstleistung zu werten. Die Einschätzungen sind zudem unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Emissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsobligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Die in marktEINBLICKE Zertifikate vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wer aufgrund eines Artikels von marktEINBLICKE Zertifikate Anlageentscheidungen trifft, handelt auf eigenes Risiko. Anleger sollten sich von einem bankunabhängigen Experten beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Wertpapiere zu ihrem persönlichen Risikoprofil passen. Die Leser von marktEINBLICKE Zertifikate erklären sich durch das Lesen der hier veröffentlichten Artikel mit diesem Haftungsausschuss einverstanden und stellen infolgedessen den Autor/die Autoren der Artikel von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.